

Schulsozialarbeit: Eltern fordern Gerechtigkeit

Kleistschule Stelle von Christine Wermter noch nicht gesichert – Stadtrat ist gefordert

Von unserem Redakteur
Stephan Brust

■ **Bad Kreuznach.** Die Schulsozialarbeit an der Kreuznacher Kleistschule ist in Gefahr. Der Vertrag von Christine Wermter, die bereits seit 2010 als Sozialpädagogin an der Grundschule tätig ist, läuft mit Ende des Schuljahres aus. Und ob er verlängert wird, ist noch offen.

Das Problem: Die Stelle muss über den normalen Schuletat finanziert werden – während die Sozialpädagogin an der Martin-Luther-King-Schule (Maluki) oder an der Hofgartenschule aus dem Topf der Stadt bezahlt werden. „Das kann nicht sein. Ein unhaltbarer Zustand“, ärgert sich Walther Zinck-Sonntag, Vorsitzender des

Schulelternbeirats. Deshalb wandte er sich vergangene Woche im Name der Eltern und gemeinsam mit Schulleiterin Birgit Schirmer-Lauterbach an Oberbürgermeister Heike Kaster-Meurer und verdeutlichte bei einem persönlichen Gespräch die dringende Notwendigkeit zu handeln. „Es geht nicht darum, anderen Schulen etwas abzuzwickeln“, stellt Zinck-Sonntag heraus. „Wir wollen einfach eine gerechte Lösung.“

Und die könne nur so aussehen, dass auch die Sozialarbeit an der Kleistschule über den Haushalt der Stadt abgesichert wird, ergänzt er. Das sieht auch die Oberbürgermeisterin als einzige Möglichkeit. „Eine Umverteilung wird es nicht geben, darunter würden die ande-

ren Schulen leiden“, sagt sie auf Anfrage. „Das Thema muss in die politischen Gremien.“ Allerdings, schränkt sie ein, wird das zeitlich wohl nichts mehr vor der Sommerpause. „Auch wenn das für Unmut sorgt, aber wir brauchen einen zeitlichen Vorlauf“, erklärt sie. Nichtsdestotrotz appelliert sie an ihre politischen Mitstreiter im Stadtrat: „Wir sind gefordert und müssen eine Lösung finden.“ Denn auch die OB weiß, dass die Fallzahlen an allen Kreuznacher Grundschulen kaum noch auseinanderliegen.

Das war wohl vor Jahren das Hauptargument, die Finanzierung der Sozialarbeit nur an der Hofgartenschule und der Maluki aus dem Stadttat zu stemmen – und die Kleistschule außen vorzulassen. „Die Zeiten haben sich aber längst

geändert“, unterstreicht Elternsprecher Zinck-Sonntag. „Auch bei uns steigt der Bedarf kontinuierlich.“ Vor allem die Zunahme verhaltensauffälliger Kinder stellt die Lehrkräfte an allen Schulen vor enorme Herausforderungen. „Sie machen größere Schwierigkeiten als die lernschwachen Kinder“, bestätigt Schulsozialarbeiterin Christine Wermter.

Für lernschwache Kinder sei es gut möglich, einen differenzierten Unterricht anzubieten. Dafür ist die Kleistschule auch Schwerpunktschule. Verhaltensauffällige Kinder würden aber schnell den kompletten Klassenverbund beeinflussen und den ruhigen, geregelten Ablauf durcheinanderwirbeln. Um das in den Griff zu bekommen, braucht die Schule ent-

sprechend ausgebildete Pädagogen. Christine Wermter hat einen 18-Stunden-Vertrag. „Das reicht bei Weitem nicht, ich mache regelmäßig Überstunden“, erzählt sie.

Die Hochstättenerin, die als Lehrkraft mit Sonderaufgaben angestellt ist, hofft, dass bald Klarheit über ihre Stelle herrscht – und sie die wichtige und gute Basisarbeit fortsetzen kann. Gerade auch vor dem Hintergrund, „dass das miteinander im Kollegium prima ist und wir hier alle an einem Strang ziehen“, betont sie. „Anders wären viele Problemfälle nicht zu lösen.“ Immerhin: Ein erstes positives Signal gibt es bereits aus der Stadtverwaltung. Ursprünglich sollte auch noch die fünfstündige Unterstützung eines Pädagogen des Internationalen Bundes (IB) an der Kleistschule aus Kostengründen gestrichen werden. Doch die bleibt in jedem Fall erhalten, vermeldet das Jugendamt.

„Das ist ein untragbarer Zustand.“

Elternsprecher Walther Zinck-Sonntag zur Diskussion um die Finanzierung der Schulsozialarbeit

An Kindheit erinnert

Lesung Details verblüffen

■ **Bad Kreuznach.** „Vunn nix kimmd nix“ lautet der Titel der Erinnerungen aus ihren Kinder- und Jugendtagen in Bad Kreuznach, die Elke Christiane Beckamp am Mittwoch auf Einladung der Stiftung „Haus der Stadtgeschichte“ im Café Puricelli las. Mehr zufällig hatten die Stiftung und Beckamp zueinandergefunden. Denn als die in Spanien lebende Autorin im Stadtarchiv nach Bildern aus den Jahren 1946 bis 1964 fragte, kam bei den Verantwortlichen die Idee, dass sie doch aus ihrem Manuskript lesen könnte. Schließlich ist ein Blick aus Kinder- und Jugendaugen neben Akten und Plänen wichtiger Bestandteil des Gedächtnisses einer Stadt, meinte Elisabeth van Werden-Troll, Vorstandsmitglied der Stiftung Haus der Stadtgeschichte.

„Auf diese Lesung in meiner Heimatstadt Bad Kreuznach habe ich mich richtig gefreut“, meinte die Autorin. Große Freude hatte Beckamp zusätzlich, weil unter den Zuhörern drei Menschen waren, die mit ihr gemeinsam die Kindheit verbracht haben. Die meisten waren aber gekommen, weil sie eigene Erinnerungen an die Zeit haben. Selbst einige jüngere Zuhörer füllten das Café. Auch sie waren begeistert, wie lebendig die Autorin aus ihrer Kindheit und Jugendzeit berichtet. Es



Aus ihrem Manuskript mit lebhaften Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugendzeit in Bad Kreuznach las am Mittwoch Elke Christiane Beckamp. Foto: Nürnberg

ist keine akademische Aufarbeitung der Nachkriegszeit, sondern einfach nur persönlich Erlebtes. Da geht es bei den Heiligen in der Nikolauskirche nicht um den ersten bis zur letzten Zeile, so auch bei der Beschreibung des Vaters, der aus dem Krieg zurückkehrt. Für das Kind ist er zunächst ein fremder Mann, vor dem sie sich erst ein-

mal fürchtet, und dessen Bartstopfen so gar nicht zum Schmusen einladen. Sie erinnert sich, wie die Straße „Im Brückes“ gepflastert wurde, dass die Bauarbeiter ihr Geschäft an Bäumen erledigten und Klein-Elke das nachahmen wollte.

Interessant ist auch, wie dem Kind in Erinnerung geblieben ist, auf welcher Straßenseite „Im Brü-

ckes“ die reichen Leute lebten. Später wohnte die Familie in der Planiger Straße, danach in der Oberbürgermeister-Buss-Straße. Die Autorin beschreibt Freunde Nachbarn, Örtlichkeiten und die damalige Situation. Mit 19 Jahren heiratet sie. Zuletzt lebte sie elf Jahre in Spanien, kehrt aber 2014 nach Bad Kreuznach zurück. bj

allen Bereichen aber etwas unter dem Durchschnitt im Vergleich zu anderen Kreisen beziehungsweise kreisangehörigen Städten. Das gilt auch für die Ausgaben und das Personal. Trotz der unterschiedlichen soziokulturellen Rahmenbedingungen in Stadt und Kreis gibt es bei der Gewährung von Hilfen „verblüffende Ähnlichkeiten“, so Müller. Bei der Vollzeitpflege etwa empfiehlt er, über eine Kooperation nachzudenken. Einig war er sich mit den Ausschussmitgliedern darin, dass Bund und Land stärker bei der Finanzierung der Aufgaben der Jugendhilfe einsteigen und die Kommunen finanziell entsprechend ausstatten müssen. hg

Diakonie-Kinderklinik mit auf den Weg gebracht

Geburtstag Dr. Heinz Wilutzky wird 90 Jahre alt

■ **Bad Kreuznach.** Den Aufbau der Kinderklinik in der Kreuznacher Diakonie hat er mit auf den Weg gebracht – vor 48 Jahren, als Chefarzt der damaligen Kinderfachabteilung. Morgen, Samstag, 5. April, feiert Dr. Heinz Wilutzky seinen 90. Geburtstag. Ihm zur Seite steht Ehefrau Ingrid. Zu den ersten Gratulanten zählen außerdem drei Kinder und vier Enkel.

Dr. Wilutzky übernahm 1966 die Chefarztstelle der Diakonie-Kinderfachabteilung. Zuvor arbeitete er als Oberarzt an einer Kinderklinik in Bremen und als Assistenzarzt an mehreren Kliniken in Berlin, wo er nach viereinhalbjähriger Kriegsgefangenschaft auch sein Medizinstudium beendet hatte.

Die Aufgabenstellung in Bad Kreuznach lautete: aus der Belegabteilung eine leistungsfähige Kinderabteilung mit Schwerpunkt Intensivbehandlung von Neu- und Frühgeborenen aufzubauen. Nur ein Jahr nach seinem Einstieg konnte im Haus Paulinum die neu eingerichtete Kinderfachabteilung mit 58 Betten bezogen werden. Gleichzeitig wurde unter Federführung von Dr. Wilutzky eine Kin-



Feiert morgen seinen 90. Geburtstag: Dr. Heinz Wilutzky. Foto: Stumpf

derkrankenschule gegründet, deren Leitung er übernahm. Auch die Eröffnung des sozialpädagogischen Zentrums fiel in seine Amtszeit. Neben der Klinikleitung praktizierte Dr. Wilutzky in seiner Praxis und unterrichtete an der Schwesternschule der Diakonie.

Selbst im Ruhestand setzte Dr. Wilutzky dieses Tätigkeiten noch über Jahre fort. Außerdem verstärkte er den Ärzteverein Nahegauen Jahre lang in der Funktion des Fortbildungsbeauftragten. gsf

Jugendhilfe: Anstieg in allen Bereichen

Soziales Bund muss bei Finanzierung mehr helfen

■ **Bad Kreuznach.** Seit 2002 läuft das Projekt „Qualitätsentwicklung durch Berichtswesen“: Um die rheinland-pfälzischen Jugendämter und die Jugendhilfeplanung in den Kommunen zu unterstützen, werden in allen 41 Jugendämtern Daten erhoben und jährliche Profile erstellt, in denen die Daten für jede Kommune im Vergleich zu landesweiten und regionalen Entwicklungen dargestellt sind.

In einer gemeinsamen Sondersitzung des Stadt- und Kreisjugendhilfeausschusses präsentierte

Heinz Müller vom Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz die Daten von 2012. „Die Kinder- und Jugendhilfe ist ein zentrales Integrationsangebot im kommunalen Raum“, erklärte er. Da sich die Lebenswelt der Kinder etwa durch Rechtsansprüche auf einen Kitaplatz schon für Einjährige oder Ganztagesangebote an Schulen immer mehr außerhalb der Familie abspielt, gelte es, dies auch neu zu justieren. Generell nimmt die Zahl der geleisteten Hilfen trotz des demografischen Wandels zu. Müller führt dies auch auf die Diskussion um den Kinderschutz zurück. Stadt und Kreis Bad Kreuznach sind da keine Ausnahme. Sie liegen in fast

allen Bereichen aber etwas unter dem Durchschnitt im Vergleich zu anderen Kreisen beziehungsweise kreisangehörigen Städten. Das gilt auch für die Ausgaben und das Personal. Trotz der unterschiedlichen soziokulturellen Rahmenbedingungen in Stadt und Kreis gibt es bei der Gewährung von Hilfen „verblüffende Ähnlichkeiten“, so Müller. Bei der Vollzeitpflege etwa empfiehlt er, über eine Kooperation nachzudenken. Einig war er sich mit den Ausschussmitgliedern darin, dass Bund und Land stärker bei der Finanzierung der Aufgaben der Jugendhilfe einsteigen und die Kommunen finanziell entsprechend ausstatten müssen. hg

Electronic Funfair Festival zu im Stil der 50er-Jahre

Party Künstlerpaare heizten kräftig ein

■ **Bad Kreuznach.** Anständig Spaß haben, das war beim Electronic Funfair Festival angesagt. Am Sonntag lockte es mehrere Hundert Fans der elektronischen Musik auf die Bad Kreuznacher Pfingstwiese. Exakt zehn Stunden wurde ausge-

lassen zur Musik von insgesamt neun verschiedenen Künstlern und Künstlerpaaren in einem gigantischen Festzelt gefeiert und getanzt. Vor allem das DJ-Duo Roul and Doors aus den Niederlanden heizte dem Publikum kräftig ein. Auch Flic Flac aus Österreich und das Frankfurter Urgestein Leonardo Aquino legten bei der Präsentation der Musik hervorragende Auftritte hin. Mit

einer aufwendigen Bühnendekoration und vielen Attraktionen wurde die Atmosphäre eines 50er-Jahre-Jahrmärkts hergestellt. Besonders beliebt bei den Gästen waren das „Bullriding“ auf dem mechanischen Bullen und die gekonnten Auftritte eines Feuerkünstlers, der das Publikum begeisterte. Auch Bad Kreuznachs Oberbürgermeisterin Heike Kaster-

Kompakt

Soziale Energiepreise

■ **Bad Kreuznach.** Das Bündnis für soziale Energiepreise und gerechte Politik (BüFEPP) sammelt Unterschriften für das Bürgerbegehren „Gleiches Recht für alle Bürger“ am Freitag, 4. April, ab 15 Uhr und am Samstag, 5. April, ab 10 Uhr in der Fußgängerzone, Ecke Römerstraße. Das Bürgerbegehren hat zum Ziel, dass ein Bürgerentscheid durchgeführt wird und unrechtmäßig erhobene Strom- und Gasentgelte zurückerstattet werden.

Mit Drehleiter gerettet

■ **Bad Kreuznach.** Erfolgreich reanimiert wurde ein Mann, der am Mittwoch gegen 20 Uhr in seiner Wohnung in der Brucknerstraße im dritten Obergeschoss des Mehrfamilienhauses einen Herzstillstand erlitten hatte. Um ihn zum Rettungswagen zu befördern, setzte die Feuerwehr des Löschbezirks Süd ihre Drehleiter ein. Die Wehrleute brachten die Trage des Rettungsdienstes mit dem Patienten über den Balkon auf die Drehleiter. Das Fahrzeug musste quer auf die Straße Pfalsprung gestellt werden, um über das Heck der Drehleiter genügend Ausladung bis zu dem Balkon im dritten Stock zu erhalten. Während der Drehleitermanschinist die Leiter nach unten fuhr, beatmete ein Kamerad im Korb den Patienten mit einem Beatmungsbeutel. Unten angekommen, wurde der Patient sofort ins Krankenhaus gefahren. Der Einsatz war nach knapp 30 Minuten beendet.

Italo-Boys in Teestube

■ **Bad Kreuznach.** Die Italo-Boys spielen am heutigen Donnerstag, 4. April, um 19.30 Uhr in der Teestube (Martin-Luther-Haus) der Kreuznacher Diakonie. Der Musikstil der Italo-Boys setzt Trends: Schlagerrock und Heimatblues; handgemacht, selbst gemacht. Das Konzert wird veranstaltet von der Kulturinitiative KuckuKK in Kooperation mit der Teestube. Einlass ist ab 19 Uhr, der Eintritt ist frei, für Spenden geht der Hut rum.

Wandern gehen

■ **Bad Kreuznach.** Die Wanderfreunde Naheland schnüren ihre Wanderschuhe am Samstag und Sonntag, 5. und 6. April, bei der IVV-Wanderung in Rodenbach. Nähere Informationen hat Heinz Thomas, Telefon 0671/644 85.

ASB wählt Vorstand

■ **Bad Kreuznach.** Mitgliederversammlung des Arbeiter-Samariter-Bundes ASB ist am Freitag, 5. April, 15 Uhr, im Haus des Gastes. Hier werden der Vorstand und die Delegierten zur Landeskonferenz gewählt.

Bewegung und Lernen

■ **Bad Kreuznach.** Einen Schnupperkurs Life-Kinetik bietet Ellen Bach am Montag, 7. April, im Haus des Gastes an. Life-Kinetik ist die Schnittstelle zwischen sanfter Bewegung und lebenslangem Lernen. Der Kurs findet von 10.15 bis 11.30 Uhr im Gruppenraum des Gesundheitszentrums, erste Etage, statt. Weitere Kurse finden jeweils montags, 5. Mai und 7. Juli, statt.

Neu durchstarten

■ **Bad Kreuznach.** „Frauen in der Lebensmitte – Starten Sie durch!“ ist Thema eines Vortrags am Dienstag, 8. April, 9 bis 11 Uhr, im Berufsinformationszentrum (BIZ). In der „BIZ & Donna“-Veranstaltung zeigt Referentin Judith Har-der Wege zum Wiedereinstieg auf.

Meurer besuchte das Festival, um sich von dem einzigartigen Angebot für die überwiegend jungen Leute zu überzeugen.

Die Veranstalter sind stolz auf die positive Resonanz und freuen sich schon auf das nächste Electronic Funfair Festival im kommenden Jahr. Bis dahin wird es aber weitere Funfair-Partys in Bad Kreuznach geben. Anastasia Hilliger